

Was ist eigentlich segnen? 2

Segensmomente

Vorbereiten // Hintergründe zu den Bibeltexten

3. Mose 9,22-24 // Der Text beschreibt das Ende der ersten Opferhandlung Aarons, als die Stiftshütte fertiggestellt ist. Die Stiftshütte ist der zentrale Ort der Gottesbegegnung und -beziehung. Der Segen am Ende des ersten Opfers ist also ein sehr besonderer Moment, den Gott mit seiner sichtbaren Gegenwart durch Feuer vom Himmel bestätigt.

Die *Herrlichkeit des Herrn* bezeichnet eine Erscheinung wie Feuer, Rauch, Wolken, Donner etc., die offensichtlich übernatürlich und von überwältigender Heiligkeit sind. Die Erscheinung macht den Anwesenden deutlich: Hier ist Gott gegenwärtig.

Mit dem Begriff „*Zelt Gottes*“ ist die Stiftshütte gemeint.

4. Mose 6,27 // Im Bibeltext mitten zwischen verschiedenen Gesetzen findet sich die Segensanweisung für die Priester. Es ist die einzige Segensformel, die von Gott eingesetzt wird. Auffällig ist, dass Gott den Segen mit seinem Namen gleichsetzt. Der Name Gottes ist nicht nur eine persönliche Bezeichnung. Mit dem Namen Gottes wird die Rettung Israels aus Ägypten verbunden – Israel wird bei der Nennung des Namens direkt daran erinnert, was dieser Gott für sie getan hat. Im Segnen wird an den erlebten Segen erinnert. Gleichzeitig verspricht Gott: So, wie ich gesegnet habe, werde ich weiter segnen.

Den *Namen über jemandem aussprechen* bedeutet, den Herrschaftsanspruch über einer Person (in diesem Fall über Israel) auszusprechen. Gleichzeitig wird damit ausgedrückt, dass der Namensträger für das Wohlergehen des anderen verantwortlich ist. Das heißt Gott ist verantwortlich für das Wohlergehen des Volkes.

Hiob 42,12 // Der Verlust seines Reichtums wird Hiob nach alttestamentlichem Verständnis von seinen Freunden als Verlust der Gottesbeziehung gedeutet. Der Grund dafür kann ihrer Meinung nach nur Sünde sein – in welcher Form auch immer. Gottgefälliges Verhalten und Not gelten theologisch als unvereinbar. In Hiobs Leben erweist sich dieses Verständnis aber als falsch. In den weisheitlich geprägten Dialogen zwischen Gott, Hiob und seinen Freunden wird deutlich: Segen ist kein Automatismus. So auch am Ende: Nach all dem Tragischen, was Hiob trotz seines vorbildlichen Lebens erleben musste, wendet Gott sein Geschick wieder zum Guten. Hiob wird mit Wohlstand über allen Maßen beschenkt. Hier wird kein Vermittler des Segnens gebraucht – Hiobs neues Lebensglück und Reichtum sind der sichtbare Segen Gottes.

1. Samuel 2,20 // Kinderlose Frauen gelten zu Hannas Zeit als von Gott verflucht. Deswegen bedeutet der Segen, den Eli über ihr und ihrem Mann ausspricht, mehr als „nur ein Kind“. Er bedeutet die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott.

1. Mose 16 // Als Sklavin hat Hagar keine persönlichen Rechte. Das Kind, das sie von Abram austrägt, würde nicht ihr eigenes sein, sondern als Sarais Kind gelten, da sie selbst das Eigentum ihrer Herrin ist. Weder Abram noch seine Frau lassen in dieser Situation viel Positives erkennen – Abram zieht sich aus der Verantwortung, und Sarai lässt ihre Enttäuschung über ihre Kinderlosigkeit an Hagar aus.

Gott geht anders mit ihr um. Er sieht ihre Not – die sie durch ihr Verhalten mit verschuldet hat. Er verurteilt sie nicht, sondern bestätigt das Kind dadurch, dass er ihm noch vor seiner Geburt den Namen Ismael gibt. Der Segen liegt hier in der direkten Gottesbegegnung (Hagar benennt den Ort), der die Verzweifelte wiederaufrichtet.

Obwohl hier Segen stattfindet, ist die ganze Situation nicht „glattgebügelt“. Die Beziehungen in Abrams Familie bleiben zerrüttet, und auch die beiden Völker, die aus Isaak und Ismael hervorgehen, bleiben in Feindschaft miteinander. Gottes Segen bedeutet eben nicht, dass „alles gut“ wird; die Verantwortung bleibt beim Menschen, wie er mit dem Gottgegebenen umgeht.

4. Mose 23+24 // Bileam ist ein Prophet, den der Moabiterkönig Balak als übernatürliche Waffe gegen das israelitische Heer gebrauchen will, das ihm im Zuge der Eroberung Kanaans näher rückt. Bileam kennt offensichtlich den Gott Israels, dient aber auch anderen Göttern. Das ist für Propheten nicht ungewöhnlich. Gott lässt sich darauf ein, er spricht mit Bileam – macht aber deutlich, dass er selbst der Segnende und Handelnde ist, nicht der Prophet. Mehrere Versuche, das Volk gegen Gottes Willen zu verfluchen, scheitern an dieser Tatsache. Bileam kann nur das aussprechen, was Gott zulässt. Es zeigt sich: Ein Segen ist kein Zauberspruch, den ein Mensch aussprechen und wirken kann. Er ist an den Willen Gottes gebunden und erhält nur durch Gott seine Kraft.